



Arif Tasdelen (3. v. re.), Abgeordneter im bayerischen Landtag, besucht dönüş

Editorial

Kalte, manchmal auch schon frühlinghafte Temperaturen draußen und unsere Winterausgabe dönüş aktuell liegt vor. Mit einem Besuch unserer Klienten beim Club, für Nichteingeweihte: des 1. FC Nürnberg. Freikarten, die uns der Club zur Verfügung stellte, machten das möglich. Leider noch zu einem Zeitpunkt, an dem den Nürnberger Fußballern das Pech an den Stollen klebte. Nun in 2014, da geht es ja aufwärts! Und wir werden bald wieder im Stadion sein.

Weitere Themen betreffen die quasi doppelte Bestrafung von Drogenabhängigen mit nichtdeutschem Pass und auch die Bedeutung von pädagogischen Spielen in der therapeutischen Gruppenarbeit, über die unser Praktikant Cebraill und unsere Bufdi Daniela berichten.

Anfang Februar 2014 besuchte uns Arif Tasdelen, der erste bayerische Landtagsabgeordnete mit türkischem Migrationshintergrund, zusammen mit zwei türkischstämmigen Kandidaten für den Nürnberger Stadtrat. Wir haben uns über das Interesse sehr gefreut und wir werden in Kontakt bleiben.

Die Redaktion

dönüş beim Club

Im Dezember durften wir, die Klienten der dönüş-Therapieeinrichtung, im Frankenstadion das Bundesligaspiel des 1.FCN gegen Mainz 05 erleben. Ermöglicht hat das eine Spende von 12 Freikarten, die uns vom „Club“ zur Verfügung gestellt wurden.

Für einige von uns war es der erste Stadionbesuch. Wir sind alle Clubfans und es war uns eine große Ehre, unseren Club zu unterstützen und anzufeuern. Auch wenn das Spiel 1:1 endete, quasi das Standardergebnis der Hinrunde, war es für uns wie ein Sieg! Und nun in der Rückrunde, geht es ja richtig aufwärts.

Auch wir spielen regelmäßig Fußball im Rahmen unserer Therapie und nehmen immer wieder an Fußballturnieren mit Freizeitmannschaften teil. Im Sommer 2014 wollen wir selbst ein Turnier veranstalten. Es wäre toll, wenn wir mit unserem Club einen Kooperationspartner finden würden,

der uns dabei etwas unterstützt. Vielleicht kann uns bei unserem Turnier ein Clubspieler besuchen. Wir würden uns freuen!

Wir möchten uns bei den Verantwortlichen des 1.FCN noch einmal ganz herzlich für die Freikarten bedanken und freuen uns auf das nächste Clubspiel. Wir sind dabei!

Baris (im Namen aller Klienten der mudra dönüş-Therapieeinrichtung) ■



Clubfans vor dem Spiel

Doppelt bestraft

A., 25 Jahre, 1988 in München geboren und wegen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) sowie Beschaffungskriminalität zu einer Haftstrafe von 36 Monaten verurteilt. Nach Verbüßen einer einjährigen Haftstrafe bewilligte ihm die Staatsanwaltschaft im Rahmen des § 35 BtMG eine Zurückstellung der Reststrafe, er durfte zu dönüs in die Therapie kommen. Nach etwa drei Monaten erhielt er von der Ausländerbehörde ein Schreiben mit der Aufforderung, Deutschland binnen vier Wochen zu verlassen.

Unter diesen Bedingungen war es natürlich weder für A. noch für uns einfach therapeutisch zu arbeiten. Der Ausweisungsbescheid hing wie ein Damoklesschwert über der Therapie. A's vorhandene Motivation wurde äußerst wackelig und Frustration machte sich in ihm breit. In Deutschland geboren, kannte er die Heimat seiner Eltern nur als Urlaubsland, seine deutschen Sprachkenntnisse waren weitaus besser als seine türkischen. Seine Drogenabhängigkeit hatte er sich hier in Deutschland erworben, unter den hiesigen Bedingungen. Trotzdem sollte er in die Türkei abge-

schoben werden, in ein ihm weitgehend fremdes Land, ohne Perspektive und vor allem auch ohne Unterstützung bei seinem Bemühen, die Drogenabhängigkeit zu bearbeiten und zu überwinden.

Suchtkranke, drogenabhängige Menschen ohne deutschen Pass werden quasi doppelt bestraft. Einerseits erfolgt eine Verurteilung im Rahmen des BtMG, zusätzlich müssen sie mit einer Bestrafung über die Bestimmungen des Ausländergesetzes rechnen. Diese Doppelbestrafung ist unverhältnismäßig und ungerecht, es bedarf hier unseres Erachtens dringend einer Änderung der gesetzlichen Vorschriften. Erst dann haben Menschen mit Drogenproblemen, die hier leben, aber einen anderen Pass besitzen, die Chance, sich mit ihrer Suchtproblematik ernsthaft auseinanderzusetzen und diese zu bearbeiten.

Im Falle A. ist es glücklicherweise gelungen, die Abschiebung mit viel Einsatz noch einmal abzuwenden. Das Flugticket in die Türkei war schon gebucht, es stand „Spitz auf Knopf“, dann hatte aber die Ausländerbehörde doch ein Einsehen – ein herzliches Dankeschön,

Impressum

dönüs-Therapieeinrichtung
Birnthon 3b, 90475 Nürnberg
Telefon: 0911 8150-300
Telefax: 0911 8150-309
www.doenues-drogentherapie.de

Eine Einrichtung der mudra
Mitglied im Paritätischen Bayern

Redaktion: Bertram Wehner
Gestaltung: Jörg Steller
Fotos: mudra

Kontakt: Mo – Fr: 09:30 h – 14:00 h
Telefon: 0911 8150-300
doenues@mudra-online.de

© bei dönüs

Texte, auch Auszüge dürfen nur mit Quellenangabe bzw. mit Genehmigung von mudra verwendet werden.

Erscheinungsmonat: Februar 2014

auch im Namen unseres Klienten.

Als eine Therapieeinrichtung für schwerpunktmäßig drogenabhängige Migranten setzen wir uns intensiv auch für die ausländerrechtlichen Belange unserer Klienten ein. Es ist mühsam, aber, wie das Beispiel eben zeigt, immer wieder auch erfolgreich.

Metin Yildiz ■

Pädagogische Spiele in der Therapie

Spielen ist für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sehr wichtig.

Pädagogische Spiele können eine Therapie auf humorvolle Weise unterstützen, indem sie den Klienten neue Perspektiven für die Lösung von Problemen eröffnen und die Kreativität und das Gemeinschaftsgefühl verbessern.

Wir, Daniela Schießel (Bufdi) und Cebrail Bicer (Praktikant Soziale Arbeit), haben uns im Herbst 2013 mit interaktiven pädagogischen Spielen ausführlich auseinandergesetzt und einige Angebote im Rahmen der dönüs-Therapie entwickelt. Die Ausarbeitung war zwar sehr zeitaufwendig, aber wenn man sieht, wie sehr sich die Klienten freuen, wie gut sie zusammenarbeiten und wie ausgelassen die Stimmung ist, wird der Aufwand auf jeden Fall belohnt.

Eines der Spiele haben wir „Ei-Team“ genannt: Für dieses Spiel werden rohe Eier, Strohhalme, Klebeband

und Scheren benötigt. Die Klienten hatten die Aufgabe, in Kleingruppen aus den vorhandenen Materialien einen „Schutzmantel“ für das rohe Ei zu basteln und ein Plakat mit Werbung für ihr Projekt zu entwerfen. Anschließend wurde die Stabilität des „Airbags“ getestet: Zunächst aus Schulterhöhe auf den Boden – alle Objekte haben den Sturz aus dieser Höhe problemlos „überlebt“. Dann vom Balkon auf die Erde – immerhin zwei

Eier haben das schadlos überstanden.

Bei der Endbewertung spielte aber nicht nur die Qualität des „Airbags“ eine Rolle, sondern auch die Präsentation und das Aussehen des Eis. Beides wurde vom Moderationsteam und den jeweils gruppenfremden Kleingruppen benotet, sodass selbst die Gruppe mit dem kaputten Ei noch eine faire Chance auf den Sieg hatte.

Es hat allen Spaß gemacht, auch wenn der eine oder andere mit seiner „Niederlage“ zu kämpfen hatte. Die Gewinner durften sich über einen Gutschein für eine zweistündige Verlängerung ihres nächsten Ausgangs freuen.

Wie motivierend und therapeutisch wertvoll diese Spiele sein können, zeigt auch folgende Begebenheit: Ein Klient hatte sich seit Tagen in sich zurückgezogen. Nach dem Spiel bedankte er sich bei den Organisatoren und meinte, dass es ihm jetzt wieder „wunderschön“ ginge. Wenn das mal kein Lob ist. ☺

Daniela & Cebrail ■



TaTüTas (TAschenTÜcherTAsche) – ein Produkt aus der mudra-Nähwerkstatt im PR-Einsatz für dönüs.